

Die Keilmesser der Balver Höhle: Gerätstandardisierung und -seitigkeit



Die Keilmesser der Balver Höhle in Westfalen erlauben detaillierte Einblicke in die Standardisierung spätmittelpaläolithischer Geräteformen. Ihre morphologische Gestaltung eröffnet Optionen wiederholter Nachschärfungen, die sich in teils komplexen Geräte-Biographien abbilden. Die Strategien des Umarbeitens und Nachschärfens folgten dabei immer demselben regelhaften Muster. Durch ihre charakteristische asymmetrische Form lassen sich die Keilmesser in links- und rechtsseitige Geräte unterscheiden. Hieraus kann auf Handpräferenzen geschlossen werden. Diese scheinen bei den Neandertalern des Späten Mittelpaläolithikums ähnlich ausgeprägt gewesen zu sein, wie bei heutigen Menschen.

Literatur:

Günther, K., 1964. Die altsteinzeitlichen Funde der Balver Höhle. Bodenaltertümer Westfalens VIII, Münster.

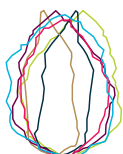
Jöris, O., 1992. Pradniktechnik im Micoquien der Balver Höhle. Archäologisches Korrespondenzblatt 22, 1–12.

Jöris, O., 2004. Zur chronostratigraphischen Stellung der spätmittelpaläolithischen Keilmessergruppen. Berichte der Römisch-Germanischen Kommission 84, 49-153.

Jöris, O.; Schunk, L. (in Vorb). Händigkeit bei Neandertalern: Buhlen, Balve, Bocksteinschmiede. In: S. Gaudzinski-Windheuser; O. Jöris (Hrsg.), MONREPOS forscht (Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums: Mainz).

Kooperationspartner:

LWL-Museum für Archäologie, Herne
LWL-Archäologie Westfalen, Münster
LWL-Archäologie Westfalen, Außenstelle Olpe



Monrepos

Archäologisches Forschungszentrum und Museum
für menschliche Verhaltensevolution

Schloss Monrepos, D-56567 Neuwied, www.monrepos-rgzm.de
Monrepos ist eine Einrichtung des RGZM. Mitglied der Leibniz Gemeinschaft 

Römisch-Germanisches
Zentralmuseum
Leibniz-Forschungsinstitut
für Archäologie

R G Z M